

Menschen ins Meer wüf. Das Los ward geworfen; es traf unter anderen einen Soldaten. Sein jüngerer Bruder fiel nun dem Kapitän zu Füßen und bat, daß man ihn statt seines Bruders ins Meer werfen möchte. „Mein Bruder,“ sagte er, „ist eher imstande als ich, meinen Vater, meine Mutter und meine Schwestern zu ernähren; ohne ihn werden sie alle im äußersten Elende sein. Erhaltet sein Leben und werfet mich ins Meer, da ich ihnen nichts nützen kann!“ Der Kapitän erfüllte endlich seine Bitte und ließ ihn über Bord werfen. Der junge Mensch schwamm sechs ganze Stunden hinter dem Fahrzeuge her, bis er es endlich einholte. Jedermann wurde von seiner Standhaftigkeit gerührt; man nahm ihn wieder ins Schiff, und so rettete er sich und seinem Bruder das Leben.

Schubert.

106. Rätsel.

1. Was für eine Straße ist ohne Staub?
2. Welcher grüne Baum ist ohne Laub?
3. Was für ein König ist ohne Land?
4. Was für ein Wasser ist ohne Sand?
5. Was für ein König ist ohne Thron?
6. Und was für Knechte haben keinen Lohn?
7. Welches schöne Haus hat weder Holz noch Stein?
8. Welcher große Strauß hat kein Blümelein?
9. Was für ein Herz thut keinen Schlag?
10. Was für ein Tag hat keine Nacht?

7. Das Schneckenhaus. 2. Der Tannenbaum. 5. Der Kartenkönig. 4. Das Wasser im Auge. 1. Die Straße auf der Donau. 9. Das tote Herz. 3. Der Zaunkönig. 10. Der jüngste Tag. 6. Die Stiefelknechte. 8. Der Vogel Strauß.

107. Des Engels Wohlthat.

Ein armer Mann beherbergte einstmal in seiner kleinen Strohhütte einen Engel. Er freute sich des hohen Glückes von ganzer Seele und gab dem heiligen Gaste alles, was er hatte. Der Engel sah die ganze Nacht an seiner Seite und redete himmlische Weisheit über den Wert der Tugend und über das Vertrauen zu Gott. Am Morgen aber, als er Abschied genommen, ergriff er einen Feuerbrand und zündete das Häuschen an, daß es in kurzer Zeit von den Flammen ganz verzehrt ward. Der arme Mann war trostlos, daß er kein Obdach mehr hatte; aber noch größer war sein Schmerz darüber, daß der Gast, den er so liebevoll gepflegt hatte, eine solche That an ihm begehen konnte. Er bezweifelte die Heiligkeit desselben, und sein Herz glaubte nicht mehr an alles das, was ihm der Engel in der Nacht so schön